

Wechsel von Text und Gesang, der Reiz des Abends bestimmte

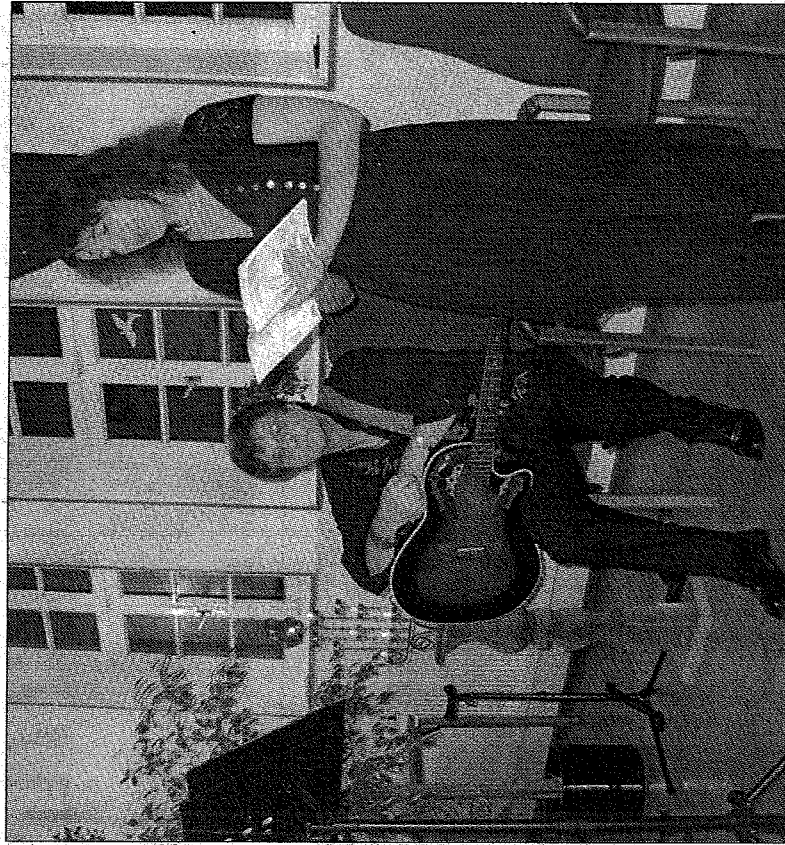
Inge Müller und Ralf Schneider gastierten auf Einladung des Kulturkreises Altes Rathaus

ORTENBERG (hwo). Zu „Notizen nach Noten“ mit dem Titel „Gott hat endlich ein Gesicht“ hatte der Kulturkreis Ortenberg in das Alte Rathaus eingeladen. Vorsitzender Manfred Meuser begrüßte die Gäste zum nachdenklichen Abend mit Texten und Liedern, die einen Bogen schlugen von der Adventszeit über Weihnachten bis zum neuen Jahr.

Inge Müller las wunderschöne, stimmungsvolle Texte, die alle aus ihrer Feder stammten, und Ralf Schneider hatte als Sänger und Gitarrist den musikalischen Part übernommen. Gerade dieses Wechselspiel vom Gelesenen und Gesungenen, von der Gitarrenmusik begleiteten Wort machte den Reiz dieses Abends aus. Die Besucher im Alten Rathaus tauschten gebannt den kleinen Geschichten von Inge

Müller, die alle einen Bezug zur Adventszeit und zu Weihnachten mit der Geburt Christi hatten. Jeder Geschichte folgte ein in die Zeit passendes Lied, das Ralf Schneider gefühlvoll vortrug. Der Beginn des musikalischen Parts war das adventliche Rezitativ aus Handels „Messias“: „For behold“. Es folgten – teils in deutsch, teils in englisch gesungen – viele Lieder wie „Es kommt ein Schiff geladen“, „Go, tell it on the mountain“ und „O Tannenbaum“. Die Texte von Inge Müller stimmten die Besucher auf die bevorstehenden Wochen ein. Auch wer vielleicht einen anstrengenden Tag hinter sich hatte kam zur Ruhe. An diesem Abend des 1. Advent wurde deutlich, auf was es ankommt, in dieser Zeit des Wartens. Nicht auf gekaufte Geschenke und Konsum allgemein, sondern auf das Besinnen, was mit der Geburt Christi den Menschen geschenkt wurde. „Verschenke, was wie Gold ist“ hieß es in einer Geschichte, „eine kleine

Spanne deiner Zeit, Mitleid, Trost, Erbarmen. Verschenke, was nur du geben kannst, du wirst bekommen, was nur für dich bestimmt ist“. Manchmal komisch und doch mit tiefem Sinn die Gebete der Tiere an der Krippe. Da beschwert sich der Ochse, dass sein Name, der des Esels, der Schafe und der Kamele als Schimpfwort gebraucht wird. Den Löwen lässt Inge sagen: „Lass die Mächtigen der Welt erkennen, vor wem sie die Knie beugen müssen. Ich weiß das auch erst seit ich hier an deiner Krippe stehe“. „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag“, sang Ralf Schneider gegen Ende des Abends, und dieser Text von Dietrich Bonhoeffer drückte aus, was viele fühlten. Wenn jemand wie Bonhoeffer vier Monate vor seiner Hinrichtung solche Zuversicht in seinem Glauben an Gott finden konnte, obwohl er wusste, was ihn erwartet, wovor sollten wir dann noch Angst haben?



Inge Müller und Ralf Schneider stimmten die Besucher im Alten Rathaus auf die Weihnachtszeit ein.
Bild: Wohlfahrt